

Zukunftskonzept für Remagen:

„Remagen, die Hochschulstadt mit Pfiff !!“

***Tourismus und Hochschule verbinden
Remagener Innenstadt
zum attraktiven Studentenviertel ausbauen***

1. Warum hat die WählerGruppe Remagen e.V. selber ein Zukunftskonzept für Remagen entwickelt?

Weil Remagen ohne ein langfristig angelegtes Gesamtkonzept keine Zukunft hat und die Innenstadt von Remagen weiter veröden würde. Ohne ein Zukunftskonzept können wir unseren Bürgern und Investoren keinen Anhalt dafür geben, ob es sich lohnt, in dieser Stadt zu leben oder was und wo es sich lohnt zu investieren.

Remagen hatte bisher kein Zukunftskonzept und nach Meinung unseres Bürgermeisters braucht Remagen auch kein Zukunftskonzept, weil man bisher ohne ausgekommen sei. Und dementsprechend hat sich unsere Stadt auch entwickelt. Weil man keine Vorstellung hat, wohin sich Remagen entwickeln soll und damit auch keine Entscheidungshilfe, wird der Stadtrat von Einzelfall- zu Einzelfallentscheidung getrieben. Das beste Beispiel hierfür sind die Vorgänge um das Bechergelände.

In der Wirtschaft lernt man, dass ein Handeln ohne Zukunftskonzept ein Handeln ohne Strategie und ohne Ziele bedeutet, damit Agonie und früher oder später dann den Tod eines Unternehmens nach sich zieht. Für unsere Stadt hat die erste Stufe bereits sichtbar begonnen. Und weil die im Stadtrat vertretenen Parteien bisher nicht in der Lage oder Willens sind, gemeinsam ein Zukunftskonzept zu entwickeln, hat die WählerGruppe Remagen nun selber eine Zukunftsvision für Remagen entwickelt.

Eine neues Konzept für Remagen

statt

„Et kütt wie et kütt“

Nachdem der Remagener Stadtrat Ende Oktober 2007 die Pläne für ein Einkaufszentrum auf dem Bechergelände mit knapper Mehrheit befürwortete, befasste sich die WählerGruppe Remagen auf ihrer Mitgliederversammlung am 13. März 2008 intensiv mit den Folgen dieser Beschlüsse für die Innenstadt und die Ortsteile. Die Versammlung beauftragte den Vorstand, eine Projektgruppe zu bilden, die ein Strategiepapier für Remagen erarbeitet.

Die Ergebnisse liegen nun vor. Die WählerGruppe Remagen hat als Zukunftsvision **„Remagen, die Hochschulstadt mit Pfiff“** entwickelt und will **Tourismus und Hochschule** miteinander verbinden und die Remagener **Innenstadt zu einem attraktiven Studentenviertel** ausbauen.

Die vorliegende Konzeption beschreibt die Ausgangssituation der Stadt Remagen und ihrer Ortsteile, beleuchtet Chancen und Risiken im Vergleich zu Städten im Umfeld, zeigt Maßnahmen und Wege zur praktischen Umsetzung und gibt konkrete Antworten zu Finanzierungs- bzw. Förderungsmöglichkeiten.

2. Wie gestaltet sich die Ausgangssituation in Remagen?

- Die **Ansiedlung von Discountermärkten** auf dem „Becher-Gelände“ wird einen Strukturwandel in der Innenstadt beschleunigen und die Schließung von Einzelhandelsgeschäften und Lebensmittelmärkten bewirken.
- Die **„Stadtgespräche“** Remagen als Ideenfabrik für neue Impulse in der Innenstadt werden gewisse „Nischenfunktionen“ für Gewerbetreibende hervorbringen, jedoch den Strukturwandel der Innenstadt weg von der Einkaufsstraße nicht aufhalten können.
- Die Diskussion um die **Einrichtung eines Factory-Outlet-Centers** (FOC) in der benachbarten Gemeinde Grafschaft wird den Prozess noch beschleunigen.
- Die **Remagener Innenstadt** profitiert nicht von den touristischen «Highlights».
- Ein **Stadtentwicklungskonzept**, das Entwicklungslinien für die einzelnen Stadtquartiere vorgibt, fehlt.

Ein Festhalten allein an Bewährtem wird nicht zum Erfolg führen; für die Innenstadt muss aus allen Potenzialen der Stadt und ihrer Ortsteile insgesamt ein neuer Ansatz gefunden werden.

3. Welche Chancen und Risiken bietet die Gesamtstadt Remagen im Vergleich zu anderen Städten im Umfeld?

Nachfolgende Alleinstellungsmerkmale könnten einer zukunftsorientierten Entwicklung der Innenstadt und der Ortsteile Profil geben.

Standortfaktoren

Brücke von Remagen



Foto: Gausmann-Pressbild

Beurteilung

Nach dem II. Weltkrieg ist die Brücke von Remagen -gerade für die Kriegsgeneration- ein im In- und Ausland bekanntes Wahrzeichen unserer Stadt geworden. Durch den Bau der Discounterinkaufsmeile in direkter Nachbarschaft hat eine gewisse „Funktionsüberlagerung“ stattgefunden. So wie die Brückenstümpfe früher neben einer Fabrik standen, verweilen Sie heute beziehungslos neben großen Einkaufshallen.

Fazit: Herausragendes Alleinstellungsmerkmal „ja“

– aber Verlust an Bedeutung und ohne Bezug zum städtebaulichen „Gesamtensemble“

- Touristen aus der Kriegsgeneration sterben aus,
- städtebaulich gibt es keine Brücke zur Innenstadt, eher zur Rheinpromenade möglich.

Rheinpromenade



Foto: Gausmann-Pressebild

Viele vergleichbare Städte am Mittelrhein haben eine attraktive Rheinpromenade, so zum Beispiel Bad Breisig oder Königswinter in direkter Nachbarschaft. Remagen erhält in diesem Jahr ebenfalls eine vorzeigbare Promenade – zumindest für den öffentlichen Raum. Eine Reihe privater Häuser warten infolge auf Ideen und Investitionen.

Fazit: Eine Rheinpromenade gibt es nicht nur in Remagen

- *Remagen wird hoffentlich sehr viel schöner und anziehender für Gäste,*
- *muss sich aber in einem stetigen Wettstreit mit benachbarten Rheinstädten um einen Anteil der Besucher am Rhein bewerben,*
- *größere Impulse für die benachbarte Innenstadt sind fraglich.*

Romantischer Mittelrhein

Rolandsbogen / Künstlerbahnhof / Drachenfels



Foto: Gausmann-Pressbild

Herausragende Symbole des romantischen Mittelrheins im Stadtgebiet sind der Rolandsbogen und der Künstlerbahnhof Rolandseck; auf der anderen Rheinseite in Königswinter der Drachenfels. Die ehemalige „Riviera am Rhein“ hat früher am Rolandsecker Rheinufer aus sich selbst heraus gelebt. Eine zwangsläufige Einheit und organische (naturräumliche) Verknüpfung mit der Remagener Kernstadt gibt es zumindest nicht ohne weiteres.

Fazit: Einzigartige Alleinstellungsmerkmale „ja“

- aber Sinn gebende Verknüpfung mit der Remagener Innenstadt muss noch „erfunden“ werden.
- fehlende naturräumliche Anbindung,
- keine fußläufige und keine direkte verkehrstechnische Anbindung (z.B. Boots-Shuttle oder Bus-Transfer für Museumsbesucher nach Remagen),
- Besucher wollen ihren Kaffee im Anblick der Sehenswürdigkeiten genießen.

Tourismus und Hochschule verbinden:

Remagen, die Hochschulstadt mit Pfiff!!

Die Remagener Innenstadt zum attraktiven Studentenviertel ausbauen

Hochschulstadt Remagen



Foto: Gausmann-Pressbild

Seit 10 Jahren hat sich der RheinAhrCampus als junge und moderne Hochschule in Remagen etabliert. Bei der Standortauswahl hat die Römerstadt seinerzeit den Vorzug vor Bad Neuenahr-Ahrweiler erhalten. Sie ist im Norden von Rheinland-Pfalz eine von drei Standorten der Fachhochschule Koblenz. Die FH und ihre ca. 2.500 Studenten sind ein riesiges Potenzial, was noch längst nicht vollständig in Remagen angekommen ist. Beispiel: Im SS 2008 waren nach Auskunft der Stadtverwaltung nur knapp 10% der Studierenden in Remagen mit Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet.

Fazit: zukunftsorientiertes Alleinstellungsmerkmale „ja“

Potenziale für die Innenstadtentwicklung als Studentenviertel bisher ungenutzt

- *Innenstadt als studentisches Stadtquartier mit Wohnen, Gastronomie, Einzelhandel,*
- *Umnutzung von Leerständen in Studentenwohnungen / Eröffnung von Studentenkneipe(n),*
- *Synergieeffekte: Studentenviertel und angesiedelte Kunstgalerien bilden sinnvolles Miteinander,*
- *Offenes Studentenviertel als Gegenentwurf zum eher isolierten türkisch dominierten Innenstadtviertel,*
- *Ideale Integrationschancen von ausländischen Innenstadtbewohnern und Studenten,*
- *Es wird Zeit, dass wir unsere Studentinnen und Studenten nicht nur zum Studieren, sondern auch zum Leben in der Stadt einladen!.*

Remagen, die Hochschulstadt mit Pfiff!!

Die Remagener Innenstadt zum attraktiven Studentenviertel ausbauen

Arp-Museum / Kunst

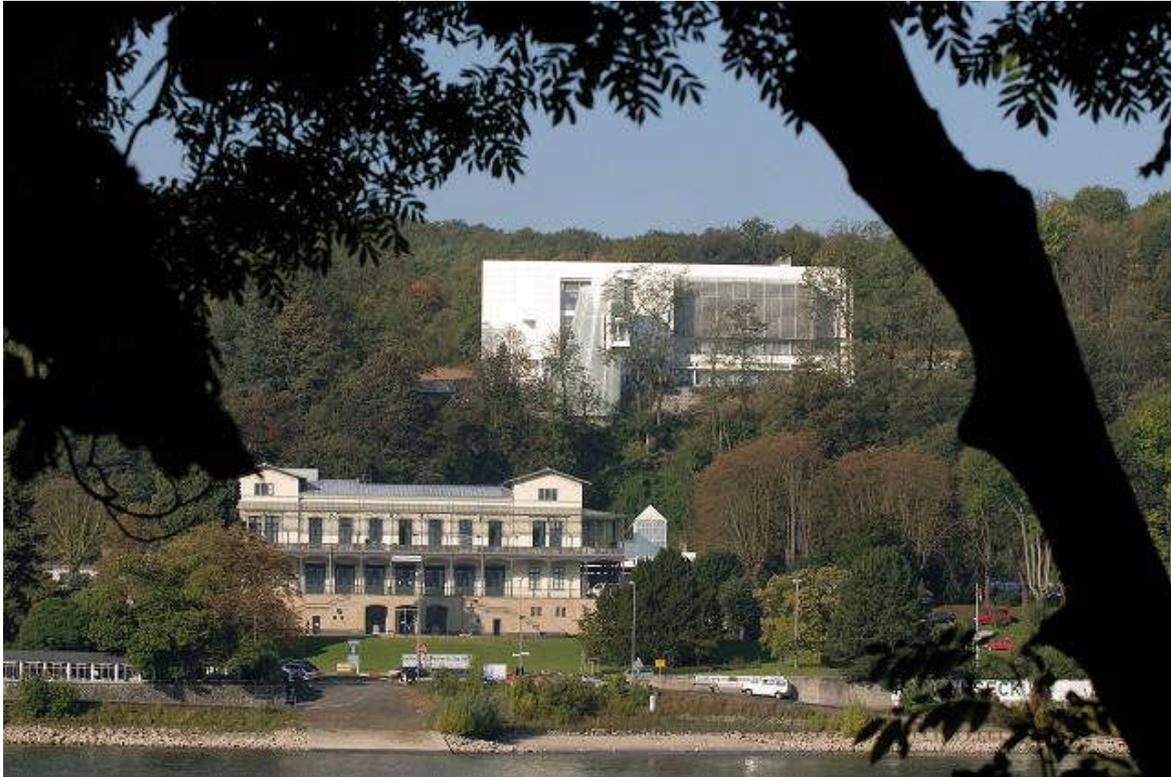


Foto: Gausmann-Pressbild

Der „Museumstempel“ des Stararchitekten Richard Meier oberhalb des Künstlerbahnhofs Rolandseck hat im ersten Jahr über 80.000 Besucher in den Norden der Stadt gelockt. Gleichzeitig bietet Remagen in der Markt- und Bachstraße Kunstgalerien und das Kunst- und Skulpturenufer entlang des Rheins.

**Fazit: Herausragendes Alleinstellungsmerkmale in der Region „ja“;
tragfähigen Verknüpfungen mit der Remagener Innenstadt fehlt.**

- Das Arp-Museum wird von den auswärtigen Besuchern tendenziell als „Stadtrand von Bonn“, nicht aber als „Remagen“ geortet,
- keine fußläufige und keine eigene verkehrstechnische Anbindung (z.B. Boots-Shuttle),
- Rheinufer in Rolandseck muss eigene touristische Attraktionen (Café etc.) vor Ort entwickeln,
- Arp-Museum **und** Kunstgalerien der Innenstadt mit Skulpturenufer sind kein unbedingtes „Muss“ für Kunst interessierte Remagenbesucher.

Yachthafen Oberwinter



Foto: Gausmann-Pressbild

Der Yachthafen Oberwinter mit seiner modernen Steganlage, der Marina und seinem Ausblick auf das Siebengebirge ist einer der schönsten Freizeithäfen am Mittelrhein.

***Fazit: Herausragendes Alleinstellungsmerkmale in der Region „ja“
Verknüpfung mit der Remagener Innenstadt gering.***

- *Yachthafen wird von seinen Nutzern ebenfalls tendenziell als „gefühlter“ Stadtrand von Bonn“ erlebt,*
- *keine Anbindung an die Remagener Innenstadt,
touristische Attraktionen (Café etc.) werden von den Nutzern eher vor Ort erwartet.*

4. Wie sieht unsere Zukunftsvision für die Gesamtstadt und die Remagener Innenstadt aus?

Das Einkaufszentrum auf dem Bechergelände ist mittlerweile ein städtebauliches Faktum, das wir als Grundlage für alle zukunftsgerichteten kommunalpolitischen Entscheidungen hinnehmen müssen. Und auch wenn die Entscheidung für das FOC auf der Grafschaft noch nicht gefallen ist, wird sich die aktuelle Diskussion hierüber mittelbar auf die Geschäftssituation in Remagen auswirken. Wir befürchten, dass die Remagener Innenstadt als „primäre Einkaufsmeile“ auf Dauer nicht zu halten sein wird. Deshalb ist es wichtig, einen Paradigmenwechsel einzuleiten und dem durch die Beschlüsse zum Bechergelände eingeleiteten Strukturwandel in der Stadt konstruktiv entgegenzusteuern. Remagener Hauseigentümer mit Leerständen und interessierte Investoren brauchen von der Politik Rahmenbedingungen und Informationen über Förderprogramme, um gezielt in ein Zukunftsprojekt „Remagener Studentenviertel“ zu investieren.

Dazu wollen wir einen Beitrag leisten mit einem Konzept, dass die Gesamtstadt Remagen als die „Hochschulstadt mit Pfiff“ profilieren will und die touristischen Highlights mit der Hochschule attraktiv verbindet. Unsere Leitidee für die Remagener Innenstadt besteht aus dem Umbau zu einem gemischten Studentenviertel mit Altstadtcharakter. Das Remagener Studentenquartier soll ein gemischtes Nutzungsprofil aus Wohnen mit Einzelhändlern, Geschäften und vermehrt studentisch geprägten Gaststätten entwickeln. Die Integration von ausländischen Mitbewohnern kann im Milieu eines studentisch geprägten Stadtquartiers gefördert werden. Bereits vorhandene Kunstgalerien runden diese Mischung für das neu aufgestellte Innenstadtquartier ab. Ein neuer Typus von Gastronomie, der aber nicht nur Studenten anspricht und in der RheinAhr-Region nur in Remagen zu finden sein wird, erhält in der Innenstadt zusätzlich eine Chance.

Die touristischen Sehenswürdigkeiten und Attraktionen müssen durch ein besonderes Informations- und Verkehrskonzept eine Verbindung zwischen ihnen und der Remagener Innenstadt sowie der Hochschule ermöglichen. Besucher sollen sich dadurch von der Innenstadt angezogen fühlen.

Das Konzept soll eine Entscheidungshilfe für die Politik sein und Bürgern und Investoren aufzeigen, wo es sich lohnt, in Remagen zu investieren. Remagen kann dieses Konzept jeweils umsetzen, wenn sich die Gelegenheit bietet, kann aber auch Gelegenheiten nicht wahr nehmen, wenn diese nicht in das Konzept passen.

5. Welche Maßnahmen sind für den Umbau der Innenstadt in ein attraktives Studentenviertel erforderlich?

Dazu bedarf es folgender Schritte:

- **Erarbeiten eines Entwicklungskonzeptes für die Innenstadt als studentisches Stadtviertel in Zusammenarbeit mit RheinAhrCampus (Diplomarbeiten, Wettbewerbe etc.)**
- **Investitionen zur Standortaufwertung durch Förderung privater Hausbesitzer und vorübergehenden Ankauf von Häusern durch die Stadt Remagen, um ungewollte Fehlentwicklungen zu verhindern.**
- **Erarbeiten eines Präsentationskonzeptes für die Rheinpromenade und Entwicklung von Vorgaben für die Rheinpromenaden-Gastronomie für die an die Konzessionen geknüpfte Außendarstellung.**
- **Entwicklung eines neuen ganzjährigen Eventkonzeptes zur Unterstützung der Attraktivität der Stadt Remagen**
Die Veranstaltungen müssen dem studentischen Charakter angepasst werden, trotzdem attraktiv für die Bewohner und Touristen sein. Es muss sich ein Ruf entwickeln, dass in Remagen immer etwas los ist und es wert ist, nach Remagen zu fahren.

6. Und worin besteht der Pfiff?

Der Pfiff besteht darin, dass sich unser Konzept nicht nur einseitig auf die Erhaltung der Remagener Innenstadt als „Einkaufsmeile“ konzentriert, sondern die touristischen Möglichkeiten mit der Hochschule verbinden und dabei neue Nutzungsmöglichkeiten für die Innenstadt vorschlägt. Wir setzen darauf, alle im Stadtgebiet und den Ortsteilen vorhandene, bisher aber nicht sinnvoll verknüpfte Potenziale so zu nutzen, dass Remagen als Ganzes und im Besonderen die Remagener Innenstadt und die Hochschule hiervon profitieren. Die Remagener Innenstadt hat nur dann eine Überlebenschance, wenn wir einen Paradigmenwechsel vollziehen, weg von einer „Einkaufsmeile“ hin zu einer gemischten Nutzung als Einkaufs- und Studentenviertel. Dazu müssen alle Konzepte aufeinander abgestimmt werden und dürfen sich vor allem nicht in der Ausgestaltung widersprechen.

Dazu gehören:

- **Der Ausbau der Innenstadt zu einem attraktiven Studentenviertel mit Altstadtflair**

Attraktive Studentenwohnungen in Hochschulnähe in der Innenstadt verbunden mit Gastronomie und für Studentenviertel typischen Geschäften in der Nähe der Rheinpromenade sollen zu einem Anziehungspunkt für die Gäste werden, die die touristischen Highlights von Remagen besuchen. Veranstaltungen eines entsprechenden Charakters sollen das Interesse der Besucher fördern und die Innenstadt zusätzlich beleben.

Remagen, die Hochschulstadt mit Pfiff!!

Die Remagener Innenstadt zum attraktiven Studentenviertel ausbauen

➤ **Entwicklung eines Anbindungskonzeptes zur einfachen Erreichbarkeit der Innenstadt für Besucher des Arp-Museums**

Auf der einen Seite müssen Selbstfahrern die innenstadtnahen Parkmöglichkeiten bekanntgemacht werden, andererseits muss eine Transfermöglichkeit geschaffen werden, die es den Besuchern erlaubt, auch ohne Auto zur Innenstadt zu kommen, ohne laufen zu müssen. Mindestens an Wochenenden und an touristischen Volumentagen muss ein bezahlbarer Pendelverkehr eingerichtet werden. Daran sollte die Stadt nicht verdienen, sondern ihren Nutzen aus der Attraktivität für Handel und Gastronomie ziehen.

➤ **Entwicklung eines Konzeptes für das Werftgelände Oberwinter**

Das Gelände der Werft in Oberwinter – direkt am Rhein gelegen – erscheint zur touristischen Nutzung außerordentlich reizvoll. Zwischen Arp-Museum und Oberwinterer Hafen gelegen bietet es sich an, Besuchern des Arp-Museums und des Hafens eine weitere Möglichkeit des angenehmen Verweilens zu bieten, die das vorhandene Hafenrestaurant ergänzt.

➤ **Entwicklung eines Informationskonzeptes, welches die Besucher Remagens über alle anderen touristischen Attraktionen der Stadt und des Umfeldes informiert.**

Jeder Besucher einer Attraktion muss an dieser Stelle seines Besuches die Information vorfinden – einfach und ohne besondere Aufwendung von Mühe – was es sonst noch an Attraktionen in der Stadt und dem Umfeld gibt, wie man da hin kommt und welche Events für das Jahr vorgesehen sind, bzw. wann sie stattfinden.

Andere Städte machen erfolgreich Studentenviertel zum Anziehungspunkt ihrer City

Hamburg: Die Veddel wird Studentenviertel

<http://www.abendblatt.de/daten/2008/01/04/833353.html>

München: Oberwiesenfeld

http://www.studentenwerk.mhn.de/wohnen/wohnen_in_wohnheimen/wohnanlagen_des_studentenwerks_muenchen/studentenviertel_auf_dem_oberwiesenfeld/

Köln: Quartier Lateng

http://www.koeln-magazin.info/kwartier_lateng.html

Gießen: Ludwigstr.

<http://www.abi-magazin.de/200601/pdf/panorama.pdf>

Innenstadt zum Studentenviertel umbauen - Eine Chance für Remagen

- Innenstadt als studentisches Stadtquartier mit Wohnen, Gastronomie, Einzelhandel
- Umnutzung von Leerständen in Studentenwohnungen / Eröffnung von Studentenkneipe(n)
- Synergieeffekte ausschöpfen: Studentenviertel und angesiedelte Kunstgalerien
- Offenes Studentenviertel als Gegenentwurf zum isolierten, türkisch dominierten Innenstadtviertel
- Ideale Integrationschancen von ausländischen Innenstadtbewohnern und Studenten
- Nicht einmal 10% der Studenten wohnen auch in Remagen. – Es wird Zeit, dass wir unsere Studenten nicht nur zum Studieren, sondern auch hier zum Leben einladen!

Das „Raumschiff Fachhochschule“ muss endlich in der Stadt landen:



Fotomontage: Gausmann-Pressbild

7. Praktische Umsetzung und Förderungsmöglichkeiten

➤ **Welche Fördermöglichkeiten gibt es zur Umsetzung des Konzeptes?**

Das Land Rheinland-Pfalz bietet den Kommunen finanzielle Hilfen an, die Handlungsbedarf sehen, was die Verödung ihrer Innenstädte angeht.



Nach Informationen des zuständigen Ministeriums des Innern und für Sport würde Remagen hervorragend in das Programmprofil des Förderprogramms „Aktive Stadtzentren“ passen. Das in 2008 aufgelegte Bund-Länder-Förderprogramm zielt auf die Sicherung und Stärkung der Innenstädte ab und möchte städtebauliche Maßnahmen in von Funktionsverlusten bedrohten zentralen Versorgungsbereichen unterstützen. Diese sollen als Standorte für Wirtschaft und Kultur sowie Orte zum Wohnen, Arbeiten und Leben erhalten und entwickelt werden. Das Programm wird voraussichtlich über einen Zeitraum von 10 bis 15 Jahren angeboten.

➤ **Welche Maßnahmen werden durch das Programm „Aktive Stadtzentren“ gefördert?**

Die Zuwendungen aus dem Förderprogramm „Aktive Stadtzentren“ werden der Gemeinde für die städtebauliche Gesamtmaßnahme bereitgestellt. Innerhalb des durch einen Stadtratsbeschlusses festgelegten Stadterneuerungsgebietes bzw. Stadterhaltungsgebietes können dann Einzelmaßnahmen gefördert werden. Dazu gehören Entwicklungskonzepte, Untersuchungen, Planungen, Beratungsleistungen, Grunderwerb, Ordnungs-, Erschließungs-, Bau-, Modernisierungs-, Instandsetzungs- und Abschlussmaßnahmen.

Dazu können auch Investitionen zur Profilierung und Standortaufwertung gehören wie

- ◆ Bau- und Ordnungsmaßnahmen für die Wiedernutzung von Grundstücken mit leerstehenden, fehl- oder mindergenutzten Gebäuden und von Brachflächen einschließlich städtebaulich vertretbarer Zwischennutzungen,
- ◆ Maßnahmen i.V.m. Citymanagement und Beteiligung von Nutzungsberechtigten und von deren Beauftragten,
- ◆ Teilfinanzierung von Verfügungsfonds zur stärkeren Beteiligung und Mitwirkung der Betroffenen.

➤ **Welche Zuwendungs- und Bewerbungsvoraussetzungen gibt es?**

Allgemeine Voraussetzung für die Förderung der Gesamtmaßnahme ist, dass das besondere Städtebaurecht angewendet wird und die Ausgaben weder von der Stadt Remagen allein getragen noch anderweitig gedeckt werden können. Grundlagen der

Remagen, die Hochschulstadt mit Pfiff!!

Die Remagener Innenstadt zum attraktiven Studentenviertel ausbauen

Förderung sind die Gebietsabgrenzungen, ein städtebauliches Entwicklungskonzept und eine Maßnahmen-, Kosten- und Finanzierungsübersicht sowie ggf. städtebauliche Verträge.

Für die Bewerbung um Aufnahme in das Förderprogramm „Aktive Stadtzentren“ verlangt das Land allerdings noch kein städtebauliches Entwicklungskonzept. Hier reicht ein Grobkonzept aus, in dem die Stadtverwaltung die Probleme darstellt und den Handlungsbedarf formuliert. Dazu gehören beispielsweise Bestandsaufnahmen und Statistiken über Leerstände im gewerblichen und wohnlichen Bereich, die es dem Ministerium und der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) ermöglichen, eine Bewertung vorzunehmen. Die Remagener Bauverwaltung hat diese Daten vorrätig.

Ein städtebauliches Entwicklungskonzept wird erst nach Aufnahme in das Programm erforderlich. Die Kosten hierfür liegen je nach Tiefe erfahrungsgemäß zwischen 80.000 und 140.000 Euro.

Kaiserslautern als Startergemeinde im Programm „Aktive Stadtzentren“ hat beispielsweise in 2008 Fördermittel in einer Größenordnung von 200.000 Euro erhalten. Für die Folgejahre werden o.g. Maßnahmen mit bis zu 80 % der Kosten gefördert.

➤ **Was muss Remagen für eine erfolgreiche Bewerbung um neue Fördergelder auf den Weg bringen?**

Zentrale Voraussetzung für eine Bewerbung um Aufnahme in das Programm „Aktive Stadtzentren“ ist zunächst der Abschluss des seit 1982 laufenden „Stadtsanierungsprogramms“ in der Innenstadt. Da beide Förderprogramme für nahezu dasselbe Stadtgebiet Anwendung finden würden, ist eine parallele Förderung ausgeschlossen.

Der derzeitige Um- und Ausbau der Rheinpromenade ist die letzte große Maßnahme im Rahmen des Stadtsanierungsprogramms. Parallel zur Fertigstellung der Rheinpromenade in 2009 müssen die städtischen Gremien darüber beraten, wann die endgültigen Ausgleichsbeträge erhoben bzw. das Sanierungsgebiet förmlich aufgehoben werden soll.

Für die Abrechnung der Ausgleichsbeträge des alten Stadtsanierungsprogramms ist die Stadtverwaltung auf die Hilfe des Katasteramtes angewiesen. Die Bauverwaltung leistet zwar bereits seit Monaten entsprechende Vorarbeiten für das Katasteramt. Allerdings steht Remagen dort noch in der „Warteschleife“. Andere Städte, die bereits entsprechende Anträge gestellt haben, müssen der Reihenfolge nach vom Katasteramt vorher abgearbeitet werden. Und dann kommt es darauf an, wie schnell die Fachleute beim Katasteramt die Endwertgutachten als Voraussetzung für die Erhebung der Ausgleichsbeträge erstellen können. Entscheidend ist, dass erst mit der Erhebung der Ausgleichsbeträge das alte Sanierungsgebiet aufgehoben werden kann. Erst mit Löschung der Grundbucheintragungen kann der vom Gesetzgeber vorgeschriebene rechtliche Abschluss des Sanierungsgebietes erfolgen.

Das Land drängt seit längerem auf eine zügige Abrechnung. So fließen ca. 2/3 Anteile aus den Ausgleichsbeträgen an das Land, 1/3 Anteile an die Stadt Remagen zurück. Das Gesamtvolumen (Bund/Land/Stadt) der Sanierungsmaßnahmen liegt bei rd. 7.0 Mill. Euro.

Remagen, die Hochschulstadt mit Pfiff!!

Die Remagener Innenstadt zum attraktiven Studentenviertel ausbauen

➤ **Welche Hausaufgaben müssen Verwaltung und die städtischen Gremien machen?**

Zahlreiche Gemeinden sind derzeit dabei, ihre „Altprogramme“ unter Hochdruck abzuschließen, um so schnell wie möglich in das äußerst attraktive Programm „Aktive Stadtzentren“ hineinzukommen. In 2008 wurden bereits 10 Kommunen aufgenommen. In den nächsten Jahren soll die Zahl der Kommunen aufgestockt werden. Dabei rechnet man im Ministerium bereits mit einer erheblichen Nachfrage in 2009, wobei immer der Topf der Fördermittel entscheidet, wie viele Gemeinden aufgenommen werden können.

Daher wäre Remagen gut beraten, mit Vehemenz den Abschluss des alten Stadtsanierungsprogramms voranzutreiben. Je länger sich diese Abrechnung hinauszieht, umso unwahrscheinlicher wird es, an dem Programm „Aktive Stadtzentren“ teilnehmen zu können. Nach Meinung von Experten macht es keinen Sinn, das alte Stadtsanierungsprogramm „am Leben“ zu erhalten, weil man sich dadurch den Zugang zu neuen, wesentlich attraktiveren Förderprogrammen versperrt.

Das zuständige Landesministerium ist generell bereit, mit der Stadt Remagen Gespräche zu führen und auch in den städtischen Gremien zu informieren. Dazu muss aber vorher deutlich werden, dass die Verwaltung alles daran setzt, die alte Sanierungsmaßnahme so schnell wie möglich abzuschließen. Gleichzeitig muss die Stadtverwaltung auch den Handlungsbedarf für ihre Innenstadt deutlich gegenüber dem Innenministerium formulieren.

Formal ist für das Ministerium immer der Bürgermeister der Ansprechpartner bzw. die Stadt der Fördermittelempfänger. Deshalb muss der Bürgermeister die Initiative ergreifen und auf das Ministerium zugehen.

▶ **Sagen Sie uns Ihre Meinung. ▶ Rufen Sie uns an.**

▶ **Oder geben Sie uns Ihre Ideen über News@Wählergruppe-Remagen.de**

Remagen, den 05. Januar 2008

WählerGruppe Remagen e.V. & Fraktion WählerGruppe Remagen
Projektgruppe

*Ute Kreienmeier, Dr. Hans-Gerd Höptner, Dirk Kreienmeier,
Dr. Peter Wyborny, Udo Müller, Wolfgang Marx, Dr. Jörg Roßberg*

Postanschrift: Im Ellig 6A, 53424 Remagen

Tel.: 02228-7463 Fax: 02228-8304

eMail: news@waehlergruppe-remagen.de

Internet: www.waehlergruppe-remagen.de

Fotonachweis: Gausmann-Pressebild (Bad Neuenahr-Ahrweiler)